

**Die Pröpstin
Dr. Christina-Maria Bammel**

Es gilt das gesprochene Wort!

**Predigt im Festgottesdienst im Rahmen des Tauffestes im Strandbad Wannsee
Samstag, 24. Juni 2023**

Liebe Gemeinde, liebe Täuflinge.

Die Liebe Gottes ist wie Strand und Gras. Das Lied, das wir gerade gesungen haben, kommt aus dem Schwedischen. Da hat man das Ende der 60iger Jahre so gesungen. Die Liebe Gottes ist - direkt übersetzt - wie Strand und Gras. Heute und hier schreibt Gott eine Strand- und Liebesgeschichte mit uns. Strand ist da, Gras ist da, die Liebe Gottes, ich glaube, sie ist auch da, so hell wie dieser Tag ist, in euerm Lächeln, in all der Hingabe, mit der ihr dieses Fest vorbereitet habt! Wasser ist da, das vor allem auch, dieses wunderbare Element für unser Fest heute. Gestern vom Himmel, heute am Strand. Genug für alle Täuflinge und alle, die sich heute an die Taufe, an ihre Taufe erinnern lassen. Heute ist das Wasser unser Element! Nichts für Wasserscheue! Pack das Taufkleid ein, den Talar, der nass werden kann, pack ein Handtuch ein und ein paar gute Freunde und vielleicht auch das kleine Schwesterlein und was Gutes zu essen und - ja natürlich noch die Badehose ... und dann sind wir schon am Wannsee. Natürlich habe ich DAS Lied von der Badehose und dem Wannsee schon als Kind gekannt.

Allerdings: Damals war der Wannsee für mich so weit weg wie die Südsee oder der Atlantik. Eine gewaltige Hürde lag zwischen Pankow und dem Wannsee. Einfach zum Strandbad radeln ging nicht, weil eine Grenze dazwischen war. Lange her! Liebe Kinder, fragt eure Eltern und Großeltern. Ich habe seitdem natürlich schon längst ein paar tolle Wannsee-Erfahrungen gemacht. Etliche von euch ja sicher auch. Aber das, was wir heute und hier feiern, das wird wahrscheinlich eine der schönsten Erinnerungen werden. Und übrigens, in dem Lied, nicht dem von der Badehose, sondern dem von der Liebe „die wie Gras und Ufer“ ist, in dem Lied gab es auch eine Strophe, die nur hinter vorgehaltener Hand auf der anderen deutschen Seite gesungen werden konnte. Ging so: „Und dennoch sind da Mauern zwischen Menschen, und nur durch Gitter sehen wir uns an...“ aber wir haben erlebt, Mauern und Gitter, die Menschen einsperren, ihnen die Freiheit nehmen, die waren nicht, die sind nicht für die Ewigkeit gemacht.

Gott sei Dank! Und schon ist der Weg ans Wasser vom Wannsee frei. Freiheit ist unser Element. Gerade erinnern wir uns historisch an die Luftbrücke und an Kennedys Besuch – Momente einer Freiheitsgeschichte. Da können wir auch einen Augenblick dankbar an die Freiheit erinnern, die uns in der Taufe geschenkt wird. Freiheit von dem, was uns festnageln möchte auf gestern und frei für das, womit Gott uns in Anspruch nimmt, das ist doch was, woraus wir etwas machen können. Wir sind so frei, „angstfrei“ (Grönemeyer) sowieso, um zu feiern. Heute also das Geschenk der Taufe! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, das hören Täuflinge vor ihrer Taufe und hören dann diese wunderbaren Worte: „Ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes...“ Mit deinem eigenen Namen will sich der dreifache Name der Ewigen verbinden. Ja du bist und bleibst dabei direkt gemeint - als Vaterlieb-ling, Jesumensch, Geistkraftkind. Dein Name verbindet sich mit Gottes Namen. Woher kommt dein Name eigentlich? Woher hast du ihn?

Weißt du das? Jetzt kommt eine winzige Mutprobe: Schau dich mal um. Siehst du jemanden, den du noch nicht kennst. Dann trifft euch für eine Minute. Erzählt euch gegenseitig, was euer Vorname bedeutet, woher du ihn vielleicht hast und was er dir bedeutet. Eine Minute Vornamen teilen – möglichst mit einem nicht bekannten Gesicht. DU bist gemeint – woher kommt dein Name? Gibt es eine ein-Minuten-Geschichte dazu? Ich habe dich bei deinem Namen gerufen... Ich taufe dich, Isabel, Sophie, Tommi und Tim und wie du auch heißt, du bist ja gemeint, ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes, des Geistes... Was so ein Wort mit Wasser zusammen wohl bringt, fragt sich manche und mancher. Ich glaube, es kann gut und gern ein ganzes Leben dauern, um das herauszufinden, um in dieses Geheimnis von Gott in deinem und meinem Leben einzutauchen. Dann lässt sich vielleicht entdecken: Taufe ist mehr als ein Wasserspiel. Es gibt mir klopfende, hüpfende Lebenszeichen. Dann lässt sich vielleicht entdecken, wie Gott sich einmischt, etwa wenn wir von Zeit zu Zeit über besonders dünnes Eis gehen oder wenn wir mit unseren Plänen und Vorhaben sehr ins Schwimmen kommen. Oder wenn wir auf dem Trocknen sitzen, dann erinnert dieses Versprechen Gottes: Mit mir gehst du nicht baden. Du bist zwar nicht in einen Zaubertrank gefallen, der dich gegen alle Mächte stark macht. Aber mit deinem Gott kannst du dich freischwimmen. In ihm findest du die Kraft zum Aufstehen, Auftauchen und neu Anfangen. So wie dich das Wasser trägt, trägt Gott. Im Wasser spüren wir nur noch 1/10tel unseres Körpergewichts. Denk dran, wenn das, was dich belastet und beschwert durch das Wasser der Taufe dir abgenommen werden will. Denn: Mit Gott kannst du davon ausgehen: Was gestern nicht gut war, wird keine Macht haben, dein Morgen zu bestimmen. Was du jetzt vielleicht nur als einen Schimmer von Zukunft sehen kannst, wird die wunderbare Kraft Gottes aufleuchten lassen, wird dich zum Leuchten

bringen. So geht das, wenn dein Leben mit Gott aus der Taufe gehoben wird. Du hast Zeit das herauszufinden.

Nun, liebe Täuflinge, Paten, Gemeindemenschen und alle, die interessiert sind: Ich würde jetzt gern herausfinden, wo die Mutigen und Schwimmbegeisterten unter uns sind. Mit einer Frage, die ich euch stelle, auf die ihr mit ‚Ja‘ in Form einer Wellenbewegung antworten könnt. Jetzt geht es los:

Ich habe absolut keine Angst vor dem 10 Meter Sprung? Wer das bejahen kann, kann jetzt mal eine Welle machen.

Ich habe absolut keine Angst vor dem Kopfsprung? Bitte mal eine Welle?

Ich habe absolut keine Angst vor dem Schnorcheltauchen? Bitte mal eine Welle?

Ich habe absolut keine Angst vor dem Schwimmen? Bitte mal eine Welle..

Ich meine, die Welle war am größten bei der letzten Frage. Die meisten von uns haben es gelernt und das gibt Vertrauen und Sicherheit. Ich erinnere mich noch an meine allerersten Schwimmstunden. Eine kolossale Anstrengung – für meine Schwimmlehrerin, mich ins Wasser zu bekommen. Ich glaube, sie hatte noch nie ein Kind so laut protestieren gehört. Aber ich bin von Schwimmstunde zu Schwimmstunde sicherer geworden, habe Vertrauen gefasst – und muss heute sagen: ich bin daran gewachsen, meine Wasser- und Tiefenangst zu überwinden. So wie wir wachsen an dem, was uns nährt, für uns nahrhaft ist, so wachsen wir auch an dem, was uns fordert. So wie die tröpfchenbewässerte Blumenstaude in der Trockenheit, wie das Gras durch den Regen, wie die Schwanenkinder am See wachsen, wachsen auch wir an unseren Aufgaben. Am besten wachsen wir dann, wenn wir in all den Aufgaben auch genährt werden mit Vertrauen, mit Zuneigung, mit Zuversicht. So wachsen wir an dem, was uns fordert und nährt. Woran bist du vielleicht in den letzten Jahren am stärksten gewachsen? Welche Aufgabe hat dich einmal besonders wachsen lassen. Und was hat dich dabei genährt und gestärkt? Vielleicht kannst du es mit einem oder zwei Worten sagen? Bewahre es dir, erinnere dich daran, von Zeit zu Zeit.

Liebe hoffentlich gar nicht wasserscheue Hoffnungs-, Liebes-, Jesusmenschen, die aufstehen, wo ein Aufstand dran ist, die auch mal vor Staunen in die Knie gehen vor Gottes wunderbarer Schöpfung, die auch ausatmen vor Glück, wenn sie es mit Gottes Geistkraft zu tun bekommen... Lasst euch das mit jeder Erinnerung an eure Taufe sagen: Du bist gemeint, kannst noch werden, was die Schöpferkraft in dir angelegt hat, kannst genau deshalb über dich hinaus wachsen, hinein in eine Gemeinschaft. Schwimm mit, geh mit, segel mit, Hauptsache du bist dabei. In der Gemeinschaft der Verwegenen, die darauf setzen, dass Gottes neue Welt, so

trocken, dürr, düster und zertreten sie sich auch an etlichen Orten gibt, dass Gottes neue Welt schon im Beginnen ist. Du kannst eintauchen in diesen Traum von Gottes Zeit und mit dafür sorgen, dass sie nicht nur ein tröpfchengroßer Traum bleibt. Nein. Alle unsere Träume von Gottes barmherziger, gütiger und weitherziger Welt in Frieden können zu einem Fluss zusammenfließen. Das lese ich in diesem Lebenszeichen Wasser, Wort, Angebot Gottes – Taufe. Wir sind geschickt genug, damit eine gemeinsame Hoffnungsgeschichte zu weben, mit den Füßen im Fluss, sind wir geschickt, die Durstigen nicht durstig zu lassen, die Hungrigen nicht hungrig, die Einsamen nicht allein. Es liegt an uns, wir können den Unterschied machen, den Augenblick wenden, indem wir uns einander zuwenden. Darum will ich noch von der wunderbaren Schwimmerin Esmeralda bei den Special Olympics World Games erzählen. Gerade hatte sie ihre 100 Meter Freistil hinter sich gebracht, da stellte sie fest, dass sich auf der Bahn ihre Konkurrentin, die saudi-arabische Athletin Sarah, verzählt und vertan hatte und eben noch nicht fertig war mit ihren 100 Metern. Kurzerhand machte sich Esmeralda auf den Weg zurück, um Sarah auf ihrer zweiten und letzten Bahn zu unterstützen! Und das unter stehenden Ovationen vom Beckenrand, denn Esmeralda klatschte im Wasser selbst in die Hände und forderte damit das Publikum auf, es ihr gleichzutun – und das machte bereitwillig mit. **Es geht nicht gegeneinander, nur miteinander. Im Leben noch viel mehr als im Sport. In Glaubensdingen sowieso.** Tauchen wir los, tauchen wir auf in diesem Miteinander, das uns trägt wie das Wasser, wie Gott selbst weit über Gras und Strand zu neuen Ufern hinaus. Amen.